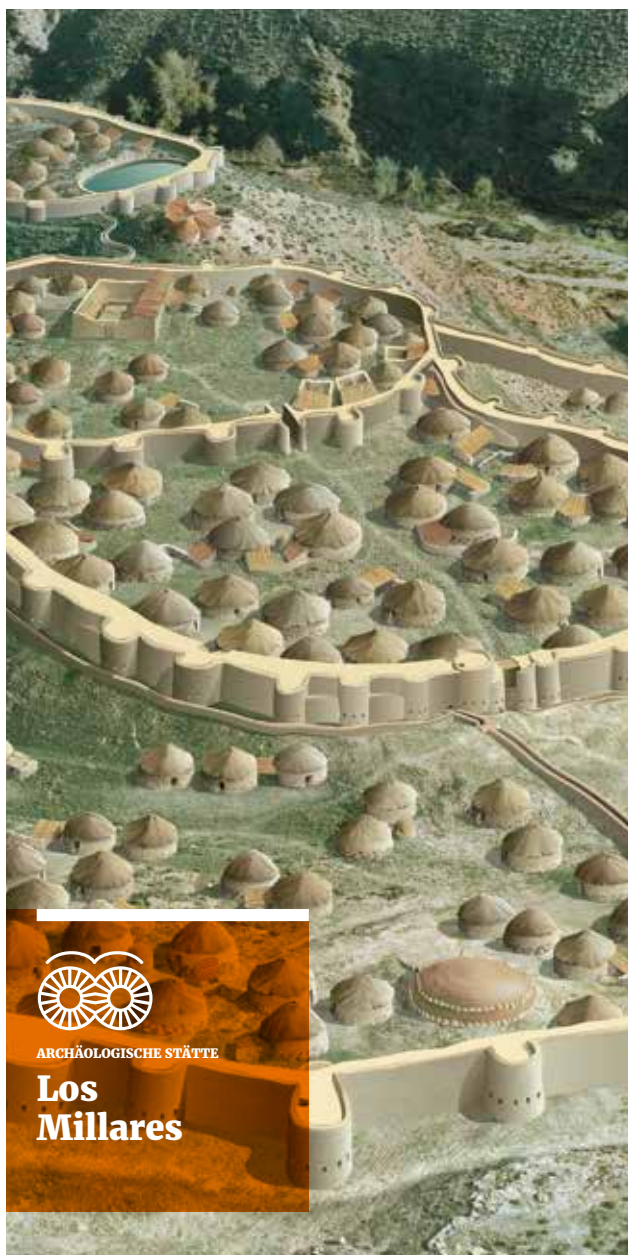


Archäologische Stätten und Denkmäler von Andalusien



Zeichnung: M. Salvatierra

↑ Idealisierte Rekonstruktion der Stadt Los Millares.

GESCHICHTE

Die archäologische Stätte Los Millares in der Gemeinde Santa Fe de Mondújar (Almería) gilt als eine der wichtigsten Siedlungen der europäischen Kupferzeit, sowohl wegen ihrer Monumentalität als auch wegen ihrer architektonischen Komplexität und Ausdehnung von mehr als 150 ha. Der Ursprung der prähistorischen Siedlung reicht bis 3200 v. Chr. und endet um 2200 v. Chr.

Es befindet sich auf einem spornförmigen Plateau, das den Fluss Andarax und die Rambla de Huéchar bildet, wo sich die etwa 13 ha große Megalith-Nekropole befindet, die aus mehr als 80 Sammelgräbern besteht, und der Stadt mit vier Mauerlinien, die das Plateau schließt. Die Kombination wird durch 13 Forts vervollständigt, die auf den nahe gelegenen Gebirgszügen wie der Rambla de Huéchar und der Loma de Galera aufgestellt sind.



Junta de Andalucía

Consejería de Cultura y Patrimonio Histórico

AGENCIA ANDALUZA DE INSTITUCIONES CULTURALES



← Idealisierte Rekonstruktion des Haupttors oder des Barbicans zur Außenmauer der Stadt.

13 HEKTAR NEKROPOLE



↑ Isometrische Erhebung eines der Tholus der Enklave.

Die Nekropole von Los Millares besteht aus etwa 80 großen Gräbern und verschiedenen zeremoniellen Strukturen verteilt in kleine Gruppen.

Hierbei handelt es sich um Sammelgräber, von denen die meisten um eine kreisförmige Kammer mit einem Durchmesser zwischen 3 und 6 m herum angeordnet und mit einem vertikalen Schiefersockel ausgekleidet sind, der manchmal mit roter Farbe verziert ist und manchmal mit verschiedenen seitlichen Nischen versehen ist. Die Abdeckung erfolgt entweder, indem die Bahnen schrittweise näher an die Innenseite herangeführt werden und eine falsche Kuppel bilden, oder indem ein flacher horizontaler Holzverschluss von einer zentralen Säule getragen wird. Der Zugang zur Kammer erfolgt über einen Korridor, der manchmal auch Seitennischen aufweist. Im Außenzugang, am Eingang zur Kammer und zwischen jedem Abschnitt sind in der Mitte perforierte Schieferplatten angeordnet, die als Türen fungieren. Das Set ist mit einem Hügel aus Erde und Steinen bedeckt.

In jedem Grab sind maximal 100 Personen begraben, und die Nischen wurden für die Bestattung von Kindern genutzt. Als die Kammer und die Nischen besetzt waren, wurden die Leichen entlang des Korridors platziert.

Der Status der begrabenen Personen spiegelt sich in den Grabbeigaben wider. Zu den Highlights zählen Objekte aus exotischen Rohstoffen (Elfenbein- oder Straußeneierschale), Kupferwerkzeuge, Keramikgefäße mit symbolischer oder glockenförmiger Dekoration sowie Pfeilspitzen und Feuersteindolche.



↑ Grabbeigaben aus Grab 15.

ANSCHRIFT UND KONTAKT

📍 Venta Los Millares. Ctra. AL-3411
04420 Santa Fe de Mondújar (Almería)
☎ 677 903 404
✉ millares.aaiicc@juntadeandalucia.es

FREIER EINTRITT

SEHEN UND VERSTEHEN LOS MILLARES

1 Interpretationsbereich

Die Tour beginnt mit einem Besuch dieses Gebiets auf dem ersten Weg nach links, wo ein Teil der Nekropole nachgebaut wird, der Stadtmauer mit ihren Türmen und Bastionen und verschiedenen prähistorischen Hütten, in denen ihre Habseligkeiten und Lebensweisen reproduziert wurden. Darüber hinaus wird eine Nachbildung einer der ältesten metallurgischen Werkstätten der Halbinsel besucht.

2 Nekropole

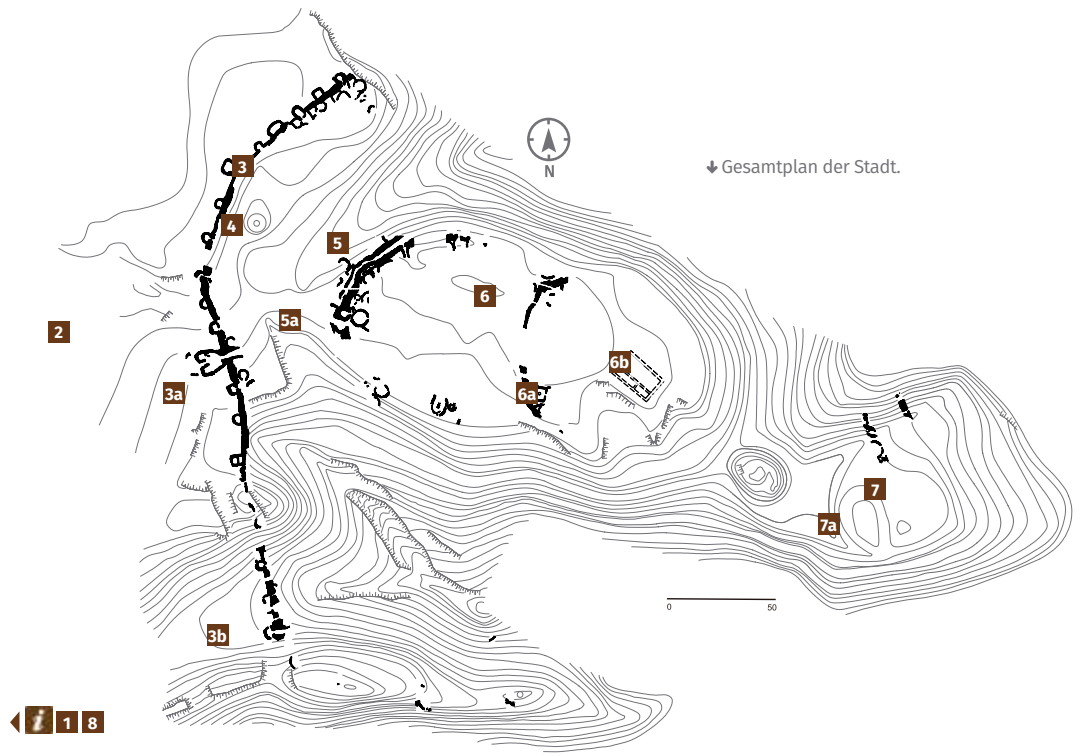
Zurück am Ausgangspunkt erscheint der Weg, der durch die Nekropole führt, und Sie können mehrere Gruppen von Gräbern besuchen. In diesen kollektiven Gräbern sind Familienmitglieder mit ihren Grabbeigaben begraben (symbolische und glockenförmige Keramik, Steinäxte, Messer, Feuersteinfeilspitzen und exotische Gegenstände wie Straußeneier, Elfenbein, Knochen oder Elfenbeinidole). Die meisten entsprechen Gräbern vom Typ Tholoi, die aus einer kreisförmigen zentralen Kammer und einem Eingangskorridor bestehen, die durch perforierte Ringe unterteilt und auf den Sonnenaufgang ausgerichtet sind. Diese Kammer war von einer falschen Kuppeldecke bedeckt, die durch Annäherung an Reihen errichtet wurde. Sein Inneres wurde von Steinplatten (Schiefern) als Sockel bedeckt, und einige rote Gemälde erschienen. Diese Gräber waren mit Erde bedeckt und bildeten einen kleinen Grabhügel, der von mehreren konzentrischen Steinringen umgeben war.

3 Stadtmauer I

Es entspricht dem Spätneolithikum (3000 v. Chr.), das mit der größten Ausdehnung der Stadt übereinstimmt. Es wechselt ein System von Türmen und Bastionen ab, flankiert von einem über 400 m langen, aus dem Felsen gehauenen Wassergraben, in dem sich zwei Türen öffnen: die **Haupttür 3a** oder des **Barbican** und die **Südtür 3b**. Die Informationstafeln bieten auch die Möglichkeit, eine virtuelle Rekonstruktion dieser Wand durch Herunterladen der Millares Virtual-Anwendung zu beobachten.



↑ Haupteingang der Stadtmauer I.



4 Grab I

Besuchen Sie nach der Tour das Grab, das Professor Arribas in den 50er Jahren wieder aufgebaut hat. Wenn Sie die Route nach Norden fortsetzen, erscheint ein Ausgrabungsgebiet, das zum Inneren der Stadt gehört und eine der emblematischsten Landschaften des Ortes ist, von dem aus der Fluss Andarax zu sehen ist.

5 Stadtmauer II

Von hier aus geht es weiter in Richtung Stadtmauer II, die aus einer Wand von großer Breite und verschiedenen Verstärkungen besteht, die einen inneren Umfang des Plateaus verschließt. Es hat einen Zugang im zentralen Teil, der durch einen Korridor gebildet wird, der durch zwei Türme an den Seiten **5a** bis zum inneren geschützt ist. Innerhalb des ummauerten Geheges befinden sich große Lehmhütten, Häuser die von Lehmringen begrenzt werden, und andere kreisförmige Strukturen, die als Öfen interpretiert werden.



↑ Kreiskammer des Grabes I.

6 Stadtmauer III

Das Plateau schließt sich und bildet einen Raum, auf dem sich die einzigartigsten Räume wie die **metallurgische Werkstatt 6a** befinden. Es hat einen quadratischen Grundriss mit einem in den Boden gegrabenen Ofen mit Lehmringen und einer Grube, in der Elemente der Gießereischlacke auftraten, und einem mit Kupfererztröpfen gepflasterten Bereich. Über dem höchsten Bereich erscheint ein viereckiges Gebäude, das als Palastlager oder Tempel **6b** interpretiert wird.



↑ Metallurgische Werkstatt.

7 Zitadelle

Das innerste ummauerte Gehege entspricht der Zitadelle, die während ihrer Ausgrabung neun Phasen überlappender Häuser mit einer sehr langen Belegungszeit von seinem Anfang bis zum Ende aufweist. Es ist ein wenig erforschtes Gebiet, obwohl die verfügbaren Daten das Vorhandensein einer Begrenzungsmauer für das gesamte Gelände als Zitadelle bestätigen, in der große kreisförmige Hütten und die Überreste einer großen unterirdischen Zisterne **7a** mit bloßem Auge gesehen werden kann.

8 Forts



↑ Luftaufnahme des Forts I.

Die Enklave ist von 13 Forts umgeben, die sich in den nächstgelegenen Bergen befinden und jeweils eine besondere Struktur aufweisen. Fort 1 hat eine komplexe Struktur mit einer doppelten Reihe kreisförmiger Mauern, an denen sich 6 Türme und Bastionen nach außen öffnen, sowie einer doppelten konzentrischen Linie von Wassergräben, die diese Mauern umgeben. Dies wurde als Ort mit einer strategischen, militärischen oder visuellen Kontrollfunktion der nahe gelegenen natürlichen Pässe interpretiert. Im Inneren befinden sich ein Bereich mit Mühlen und Lagerbehältern sowie eine kleine Zisterne zwischen beiden Wandlinien. Darüber hinaus lassen das Vorhandensein einer Pfeilspitzen-Schnitzwerkstatt und zahlreicher anthropomorpher Stein- und Knochenidole die Hypothese vermuten, dass es sich um eine Enklave handelt, die mit den Lern-, Symbol- und Ritualaktivitäten verschiedener Mitglieder der Stadt zusammenhängt.